

## Sortenempfehlungen 2014 - Sommerweizen

### Hinweise zur Fruchtart

Nachdem 2012 in Gebieten mit Auswinterungsschäden und Flächenumbrüchen bei Winterkulturen der Anbau von Sommerweizen deutlich ausgedehnt wurde, hat sich 2013 die mit Sommerweizen bestellte Fläche gegenüber den beiden Vorjahren wieder reduziert. So betrug die Anbaufläche von Sommerweizen in diesem Erntejahr nur 11,4 Tha in den ostdeutschen Anbaugebieten. Das zeigt die nachrangige Anbaubedeutung dieser Kulturart in Jahren mit unproblematischen Aussaat- und Überwinterungsbedingungen bei den Winterkulturen. Die Gründe hierfür liegen in den im Vergleich zu den Wintergetreidearten niedrigeren Erträgen und der damit verbundenen geringeren wirtschaftlichen Vorzüglichkeit. Bei Sommerweizen liegen die Erträge differenziert nach Anbaugebieten 20 bis 30 % unter denen des Winterweizens.

Die meisten Sommerweizensorten zeichnen sich allerdings durch gute Qualitätseigenschaften aus und lassen sich recht sicher vermarkten. Zu berücksichtigen ist, dass der Sommerweizen in der Mehlausbeute nicht an den Winterweizen heranreicht. Für eine wirtschaftliche Sommerweizenproduktion sind besonders qualitätssichere Eliteweizen zu empfehlen. Neben dem Ertragsvermögen sind bei der Sortenwahl das sichere Erreichen der Qualitätsparameter RP-Gehalt, Fallzahl, Sedimentationswert und Hektolitergewicht wichtige Entscheidungskriterien. Ein gutes Niveau in der Blattgesundheit und in der Standfestigkeit sind besonders bei aufwandsreduziertem Anbau von Vorteil.

### Witterung und Wachstum 2013

Kalte, winterliche Witterungsbedingungen reichten im Frühjahr 2013 bis in den April hinein und verzögerten die Aussaat des Sommerweizens. An den meisten Versuchsorten konnte die Aussaat erst in der zweiten Aprildekade erfolgen. Der Aufgang war überwiegend zügig und gleichmäßig. Das feuchte und kühle Wetter im Mai begünstigte die Bestockung. Trotz später Saat wurden auf den Diluvial (D) - und Löss (Lö) -Standorten noch mittlere Bestandesdichten erreicht, auf den Verwitterungs- (V) -Standorten waren sie etwas höher als in den beiden Vorjahren. Lediglich in Beetzendorf blieb der Bestand auffällig dünn. Ende Mai bis Anfang Juni mussten die Bestände an einigen Orten sehr hohe Niederschlagsmengen verkraften.

Nach anfänglich verhaltenem Krankheitsbefall entwickelten sich später noch Blattkrankheiten. Besonders deutlich ausgeprägt war der Mehlaufbefall in Forchheim, Gadegast und Nossen. Braunrost war in Nossen und Forchheim auffällig und Blattseptoria trat besonders in Nossen mittel bis stark in Erscheinung. Gelbrost spielte 2013 keine Rolle. Lediglich in Friemar wurde in den Sorten KWS Scirocco und SW Kadrij geringer Befall beobachtet. Zu erwähnen ist das starke Auftreten von Spelzenbräune in Forchheim. Lager wurde nur in geringem Umfang beobachtet.

Die Verzögerung in der Entwicklung auf Grund der späten Saat wird im Datum des Ährenschiebens deutlich, das 10 bis 14 Tage später bonitiert wurde als im Vorjahr. Auf den Löss- und Verwitterungsstandorten schoben die Ähren erst in der dritten Junidekade. Im Juli war das Wetter über einen längeren Zeitraum trocken mit zeitweise sehr hohen Temperaturen. Die Entwicklung der Bestände wurde dadurch stark beschleunigt und die Reife setzte vorzeitig ein. Das Datum der Gelbreife lässt den beim Ährenschieben noch deutlichen Entwicklungsrückstand nicht mehr erkennen. Er hat sich im Mittel auf 4 Tage im Vergleich zum Vorjahr reduziert.

Dem Sommerweizen stand 2013 durch die späte Saat und die beschleunigte Reife eine verkürzte Vegetationszeit mit einer kurzen Kornfüllungsphase zur Verfügung. Besonders auf den Diluvial- und Löss-Standorten spiegeln sich diese Bedingungen in einem niedrigen Ertragsniveau wider. Die Verwitterungsstandorte zeigten im Mittel gute Erträge bei deutlicher Differenzierung zwischen den Orten. In der Kornqualität fallen vor allem die niedrige Tausendkornmasse und die durchgängig sehr hohe Fallzahl auf.

### Sortenempfehlung

Qual.- gruppe	Anbauggebiet		
	D-Standorte	Lö-Standorte	V-Standorte
E	KWS Scirocco, SW Kadrij Triso, Sonett <sup>1)</sup>	KWS Scirocco, SW Kadrij Triso, Sonett <sup>1)</sup>	KWS Scirocco, Triso, Sonett <sup>1)</sup> , SW Kadrij
A	-	KWS Chamsin, Alora	KWS Chamsin, Alora

1) nicht nach Mais und nicht pfluglos

### Kornerträge der Landessortenversuche Sommerweizen 2011 - 2013

3)	Kornertrag in Stufe II <sup>1)</sup> relativ		
	D-St.	Lö-St.	V-St.
<b>dreijährige Prüfungsergebnisse 2011-2013</b>			
Anzahl Vers.	5	12	13
BB (dt/ha) <sup>2)</sup>	63,6	79,6	67,4
KWS Scirocco E	100	99	101
Sonett E	101	101	103
Triso E	101	100	100
SW Kadrij E	99	97	95
KWS Chamsin A	99	103	101
Alora A		101	101
<b>einjährige Prüfungsergebnisse 2013</b>			
Anzahl Vers.	3	4	4
BB (dt/ha) <sup>2)</sup>	56,5	73,2	69,1
Granus E	89	102	103
Matthus A	95	104	101

1) Stufe II = mit Fungizid, mit optimalem Wachstumsreglereinsatz

2) BB = Bezugsbasis (orthogonales Sortenmittel der Anbaugebiete)

3) Qualitätsgruppe

### Sorteneigenschaften

Sorte	Zu- las- sung	Quali- täts- gruppe	Reife- zeit (Gelb- reife)	Ähren/ m <sup>2</sup>	Korn- zahl/ Ähre	TKM (g)	Pflan- zen- länge <sup>1)</sup> (cm)	Stand- festig- keit (1-9)
KWS Scirocco	2008	E	mfr	0/+	--	+++	m	0/+
Sonett	2010	E	m	0/+	0/+	0/-	m	+
Triso	1996	E	m	+	0/-	0	m	0
SW Kadrij	2005	E	mfr	+	-	0/+	m-k	+
Granus	2011	E	m	0	0/+	+	k	0/+
KWS Chamsin	2008	A	m	-	0/+	+	k	++
Alora	2008	A	m	++	0	-	m-k	0/-
Matthus	2012	A	m	0	0/+	+	k	0
Ø 2013 D-St.			30.7.	493	31	39,2	89	1,1
Ø 2013 Lö-St.			7.8.	496	36	42,3	92	1,3
Ø 2013 V-St.			9.8.	561	32	39,4	96	1,8

Sorte	Widerstandsfähigkeit gegen				RP-Gehalt (% i. TM)	Fallzahl (s)	Fallzahl stabilität
	Mehltau (1-9)	Braunrost (1-9)	Blattseptoria (1-9)	Ährenfus. (1-9)			
KWS Scirocco	+	0/+	0/+	0	+++	+	0/+
Sonett	++	+	0	0/-	+++	+	0/-
Triso	0	0/-	0	0/+	+++	+	0
SW Kadrij	0	++	0	0	+	+	0/-
Granus	0/-	+	0	0	0/+	0/+	*)
KWS Chamsin	0/+	0/-	0	0/+	++	+	0/+
Alora	0	0	0	+	+	+++	0
Matthus	0/+	++	0	0	++	++	*)
Ø 2013 D-St.	4,3	3,0	3,6	1,0	14,6	363	
Ø 2013 Lö-St.	3,8	3,2	3,8	2,0	13,3	363	
Ø 2013 V-St.	4,8	2,7	3,3	1,3	14,1	384	

1) k = kurz      m = mittel

\*) geringe Datenbasis, keine Einschätzung möglich

### Hinweise zum Sorteneinsatz

#### Eliteweizen (E):

**KWS Scirocco** konnte 2013 in allen Anbaugebieten mit hohen bis sehr hohen Ertragsleistungen sowie langjährig mit hohen, stabilen RP-Gehalten und Sedimentationswerten bei mittleren Fallzahlen überzeugen. Die Sorte reift etwas früher, ist mittel bis gut standfest und anfällig für Gelbrost bei ansonsten mittlerer bis guter Blattgesundheit.

**SW Kadrij** blieb im Kornertrag in den letzten beiden Jahren vor allem auf den Lö- und V-Standorten hinter den anderen geprüften E-Weizensorten zurück. Positiv hervorzuheben ist die gute Standfestigkeit und die geringe Anfälligkeit für Braun- und Gelbrost. Die geforderten Werte für Rohprotein werden nicht immer erreicht. Auf Grund der geringeren Fallzahlstabilität ist eine zügige Beerntung wichtig. Die Sedimentationswerte liegen überwiegend auf hohem Niveau.

**Triso** zeigte in den letzten Jahren meistens mittlere bis hohe Kornerträge, blieb allerdings 2013 auf den V-Standorten unter dem Durchschnitt. Relativ sicher werden die für E-Weizen geforderten RP-Gehalte und Sedimentationswerte erreicht. Die Fallzahlen sind hoch, aber nur mittel in der Stabilität einzustufen. Die ausreichend standfeste Sorte wird von Blattkrankheiten stärker befallen, besonders auf die sehr starke Gelbrostanfälligkeit ist zu achten.

**Sonett** erreicht die guten Ertragsleistungen der Sorte KWS Scirocco. Der RP-Gehalt ist sehr hoch eingestuft. In den beiden Vorjahren lag er etwas unter den anderen E-Weizen. Die Ergebnisse von 2011 und 2012 deuten auf eine knapp mittlere und weniger stabile Fallzahl auf dem Niveau von SW Kadrij hin. Die Sorte ist standfest und weniger anfällig für Mehltau und Gelbrost. Auf DTR und die mittlere bis hohe Anfälligkeit für Ährenfusarium ist zu achten. Der Anbau nach Mais, vor allem ohne Pflugeinsatz sollte vermieden werden

**Granus** ist hoch im Kornertrag eingestuft und bestätigte dies im ersten Prüffahr auf den Lö- und V-Standorten, blieb jedoch auf den D-Standorten schwach. Es ist mit etwas niedrigeren RP-Gehalten und Fallzahlen zu rechnen. Die etwas später reifende Sorte ist weniger anfällig für Braunrost. Mehltau kann stärker auftreten.

Qualitätsweizen (A):

**KWS Chamsin** verfügt über ein hohes Ertragsvermögen, das die Sorte mehrjährig in allen Anbaugebieten oft unter Beweis stellte und 2013 recht eindrucksvoll auf den Lö- und V-Standorten bestätigte. Von Vorteil sind die gute Standfestigkeit und die günstigen RP-Gehalte bei einem mittleren Niveau in der Fallzahlhöhe und –stabilität. Gegenüber Blattkrankheiten besteht eine mittlere bis stärkere Anfälligkeit.

**Alora** zeigt auf Lö- und V-Standorten mehrjährig gute Leistungen im Kornertrag. Die Sorte ist etwas weniger standfest und mittel anfällig für Blattkrankheiten. Hervorzuheben ist die geringe Anfälligkeit für Ährenfusarium. Die Fallzahlen sind sehr hoch, wobei sich eine nur mittlere Fallzahlstabilität abzeichnet. RP-Gehalt und Sedimentationswert liegen unterdurchschnittlich, aber meist noch innerhalb der für A-Weizen geforderten Grenzwerte.

**Matthus** erzielte im ersten Prüfljahr in allen Anbaugebieten Kornerträge etwas unter dem Niveau von KWS Chamsin. In der Qualität überzeugte Matthus 2013 im Bereich der A-Sorten. Die Sorte zeichnet sich durch eine geringe Anfälligkeit für Braun- und Gelbrost bei sonst mittlerer Blattgesundheit aus. Trotz geringer Pflanzenlänge ist die Standfestigkeit nur mittel.

---

Bearbeiter: Marion Böhme, Martin Sacher, Dr. Diana Haase  
Abteilung/Referat: Landwirtschaft/Pflanzenbau  
E-Mail: [Marion.Boehme2@smul.sachsen.de](mailto:Marion.Boehme2@smul.sachsen.de)  
Telefon: 035242 631-7214  
Redaktionsschluss: 07.01.2014  
Internet: [www.smul.sachsen.de/lfulg](http://www.smul.sachsen.de/lfulg)